



Blockhalde im Bodetal, Harz.



Blockhalde in der Gipskarst-Landschaft am Südharzrand.

Blockhalden

Blockhalden sind ein frühes Stadium bei der Verwitterung von Gestein. Endprodukt dieser Verwitterung sind feine Materialien wie Grus, Sand und Schluff. Verbunden mit diesem Vorgang sind Umlagerungen, was zur Bildung von charakteristischen Schutthalden führt. Speziell in Karst-Landschaften sind die Vorgänge von Verwitterung und Anlagerung hoch komplex, hier können Blockhalden außer aus Rutschungen auch aus partiellen Hebungen resultieren.

Blockhalden sind grundsätzlich natürlich. Aufgrund ihrer für Pflanzenwuchs extrem ungeeigneten Bedingungen wie Boden-Bewegungen, Feinerde-Mangel und daraus resultierend Wasser-Mangel sind es natürlich bewuchsfreie oder bewuchsarme Sonder-Biotope.

Blockhalden sind auf Gebirge beschränkt. Im Harz findet man Blockhalden aus Granit, Tonschiefer, Hornfels und als große Besonderheit eine einzige Halde aus Gips. Das wohl spektakulärste Beispiel für Blockhalden ist der Berg Milseburg in der Hessischen Kuppenrhön. Die Blockhalde besteht aus Basalt und umfasst erhebliche Anteile des kegelförmigen Bergs.

Blockhalden bilden und erhalten sich selbst. Schutzmaßnahmen sind lediglich die Verhinderung von direktem Abbau und die Steuerung von Tourismus. Durch Steinschlag können manche Blockhalden gefährliches Gelände sein.

Der Naturschutz-fachliche Wert beruht auf den speziellen, ungewöhnlichen Bedingungen. Es gibt sowohl in der Flora als auch Fauna Spezialisten, deren Überleben vom Bestehen der Blockhalden abhängt.